

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Nr 217.

Mittwoch, den 5. August.

1846.

Morgen Donnerstag den 6. August, Abends 6 Uhr,

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten alhier im gewöhnlichen Locale. Zur Berathung liegen vor:

- 1) Rathcommunicat und Deputationsgutachten, das Berwilligungsrecht der diesseitigen Baudeputation bei Baulichkeiten, Reparaturen ic. betreffend
- 2) desgleichen im Betreff der Ablösung des auf dem sogen. Schulacker haftenden Erbzinnes;
- 3) gutachtlicher Vortrag der Finanzdeputation über die Rechnung der Sparcasse und des Leihhauses pr. ad. 1845.

Der sächsische Weinbau.

Wir theilen aus dem vorangeführten v. Flotow'schen Werke Folgendes mit:

Das im Königreiche Sachsen zum Weinbau verwendete Land von 3080 Tchern 287 Quadratruthen beträgt zwar nur $\frac{1}{1000}$ des Ganzen und es beschränkt sich diese, etwa in 230 Ortschaften stattfindende Cultur hauptsächlich auf das rechte Elbufer von Oberpoppel oberhalb Pillnitz bis Saaschwitz unterhalb Meissen. Demungeachtet ist der Weinbau für Sachsen kein ganz unbedeutender Gegenstand.

Die fiscalischen Weinberge enthalten 91 Acker 212 Quadratruthen, also ungefähr 3 pCt. des ganzen Weinlandes. Die in Administration stehenden Staatsweinberge enthalten aber nur 87 Acker 40 Quadratruthen Weinland und geben nach 20 jährigem Durchschnitt aus den Jahren 1825—1844 einen Ertrag von 12 Eimer Most oder nach Abzug von ungefähr 10 Flaschen für Hofen, Seehung ic. $10\frac{1}{2}$ Eimer Wein pr. Acker. Berechnet man hiernach den Ertrag im ganzen Lande durchschnittlich nur mit 10 Eimer Most pr. Acker, so beträgt dies 30810 Eimer Most, welche, im Durchschnitt zu 8 Thlr. gerechnet, einen Werth von 246,480 Thlr., oder, in Wein verwandelt, den Eimer zu 15 Thlr. angenommen, ein Werthzeugniß von 415,935 Thlr. darstellen. Daß diese Rechnung hinsichtlich des Naturalertrags keineswegs zu hoch ist, ergibt sich schon daraus, daß in den 10 Jahren 1834—43, in welche nur ein gutes Weinjahr fiel, im Durchschnitt 27,091 Eimer Mosterträge bei den Hauptsteuerämtern declarirt worden sind, des bedeutenden Verlusts an Trauben nicht zu gedenken. Im Jahre 1844 wurden 93,279 $\frac{1}{2}$ Eimer angegeben.

Ueber die Erträge in andern Ländern weichen die Angaben mehrfach unter einander ab; so schwanken sie im Großherzogthum Baden zwischen 14 und 17 sächs. Eimer pr. sächs. Acker, in Hessen-Darmstadt zwischen 13—16 $\frac{1}{5}$ Eimer, in Württemberg zwischen 13 und 16 $\frac{1}{2}$, in Baden zwischen 12 $\frac{1}{5}$ und 16 Eimern.

In der neueren Zeit ist im Königreiche Sachsen in den ersten Bergen sehr viel für Verbesserung des Weinbaues und der Weinbereitung durch Ausrodung schlechter unpassender Sorten (des Elbinger Ortliebcr ic.), Bestockung der Berge mit bessern Sorten (kleinem Riesling, Rhätling, grünem Sylvaner, weißem und blauem Burgunder ic.) durch Zellung, späte Lese, Sortierung der Trauben, Abheerung ic. geschehen, und die fiscalischen Berge sind in allem diesen mit gutem Beispiele vorangegangen. Auch hat die Errichtung einer Champagnerfabrik in der löhnl. günstigen Einflus auf den Weinbau geübt.

Als weitere Verbesserungen des Weinbaues dürften noch zweckmäßige Abänderungen der Wingercontracte, angemessene Düngung

Ausmittlung der vortheilhaftesten Traubensorten, Vermengung derselben in gleichen Quantitäten bei der Mostbereitung zu Erhaltung eines gleichmäßigen Weines ic. zu wünschen sein. Doch stellt sich überall heraus, daß im flachen, ebenen Lande andere Culturen, als der Weinbau, vortheilhafter und eigentlicher nur die vor Nordwinden geschützten lehmigen und feisigen Abhänge des Elbthals dessen Sodeihen günstig sind.

Der Werth eines Weinbergs beruht übrigens, wie in den meisten Gegenden Deutschlands, auch an diesen Orten mehr in der guten Bestockung und Bepflanzung, in der guten Anlage und Erhaltung der Terrassenmauern und Schenken und in den übrigen Gebäuden, als im Grund und Boden. Der Werth der Bestockung und Pflanzung allein kann pr. Acker füglich auf 400 Thlr. und mehr angenommen werden.

Was übrigens den Weinbau in Preußen anlangt, so hat man die interessante Bemerkung gemacht, daß seit 1836 derselbe in allen andern Provinzen, wo er des Weines wegen betrieben wird (ausgenommen die Provinz Sachsen), abgenommen hat, während er in den Provinzen, wo er mehr als Obstcultur, d. h. der Trauben wegen, getrieben wird, gestiegen ist.

Nachrichten aus Sachsen.

Dem bisherigen Bürgermeister zu Chemnitz und Mitgliede der ersten Kammer der Ständeversammlung ist von der letzteren eine silberne Motivtafel bei seinem Scheiden aus derselben überreicht worden.

Dem Abg. Dr. Schaffrath ist von der zu seinem Wahlbezirk gehörigen Stadt Großenhain eine mit 305 Unterschriften versehene Dankadresse überreicht worden.

In Gamenz findet den 26. August eine landwirthschaftliche Zhiel- und Productenschau statt, bei welcher hauptsächlich der nördliche Theil der Oberlausitz vertreten werden soll.

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie vom 26. Juli bis 1. August 1846.

Für 9448 Personen 109009 9 Ngr

Für Güter, ausschließl. Post- und Salzfracht und

Magdeburger Antheil 4873 1/2 Ngr

Summa 14932 1/2 Ngr.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Hartort, Vorsitzender.

J. Waffe, Bevollmächtigter.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.